Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

8 (11.1.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481098

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. -- Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 8. Dienstag den 11. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 8. Jan. In der Kiaotschaubucht scheint sich die kältere Jahreszeit ziemlich fühlbar zu machen. Kontreadmiral von Diederichs hat nämlich der kaiserlich deutschen Gesandtschaft in Japan den Auftrag ertheilt, warme Sachen zu bestellen. Die Gesandtschaft gab den Auftrag weiter an die Zweigstelle der Hamburger Firma Illies u. Komp. zu Yokohama, die nun den bekannten Schneidermeister Kanai zu Tokio mit der Lieferung von 700 warmgefütterten Ueberröcken aus Tuch in drei verschiedenen Größen betraute. Alle 700 Stück sollten vom 2. bis 8. Dezember, also binnen einer Woche, fertig sein, doch erklärte Herr Kanai dies für unmöglich und bat um Aufschub bis zum 10. Dezember. Die Hälfte der Bestellung ging schon am 6. von Tokio und am 7. von Yokohama nach der Kiaotschaubucht ab; die andere Hälfte sollte vier Tage später nachfolgen. Jeder Ueberrock kostete 16 Jen (1 Jen jetzt = 4,05 Mk.) Wie der Osaka-Asahi-Schimbun zufolge in der deutschen Gesandtschaft verlautete, sind noch neue Bestellungen in Aussicht. — Zum kaiserlich japanischen Gesandten für Berlin sollte der bisherige Vizeminister im Unterrichtsministerium, Herr Keiroku Tsusuki, ausersehen sein. Thatsächlich ist auch, wie dem B. T. zufolge der japanische Reichsanzeiger („Kampō") am 8. November verkündete, seine Ernennung zum Gesandten erfolgt, doch ohne jede Angabe des Landes, für das er bestimmt ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist es Deutschland, da Herr Tsusuki als ehemaliger Heidelberger Student der deutschen Sprache mächtig ist, und die japanische Regierung gerade in der gegenwärtigen Zeit ein hohes Gewicht auf Kenntniß des Deutschen legt.

England. London, 8. Jan. Nach einer Meldung der Times aus Kairo wird die Operationsarmee im Sudan aus etwa 18000 Mann ägyptischer Truppen, der Kanonenbootflottille auf dem Nil und drei englischen Bataillonen bestehen; die letzteren würden verstärkt werden, falls es sich als nothwendig erweise. Die ganze Streitmacht werde unter dem Befehle Kitchener Paschas stehen.

Kreta. Kanea, 7. Jan. Das deutsche Panzerschiff Oldenburg ging heute hier vor Anker und schiffte Nachmittags ein aus 2 Offizieren und 20 Mann bestehendes Detachement aus. Zum Empfange stellten die hier anwesenden Truppen der Mächte je eine Abtheilung; der Stadtkommandant Amoretti, der österreichisch-ungarische Generalkonsul Pinter, der Vizekonsul Kwintowski und sämmtliche fremden Offiziere waren anwesend, eine türkische Musikkapelle spielte. Später erfolgte der Aufmarsch vor dem Konak.

Cuba. Newyork, 6. Jan. Der Newyork Herald veröffentlicht heute die folgende Depesche von Havanna, welche ihm über Key West zugegangen ist: „Maximo Gomez erklärt jetzt, daß seine Streitmacht genüge, um den Kampf gegen die Spanier fortzusetzen. Cuba sei willens, seine Freiheit zu erkaufen. Er hege keinen Zweifel, daß sich mit einem amerikanischen Syndikat ein Abkommen treffen lasse. Diesem mögen die Zolleinnahmen als Sicherheit dienen und Spanien könne nach und nach befriedigt werden."

Afrika. London, 8. Jan. Der Avening News wird aus Capstadt gemeldet: Der Oberhäuptling Lerothodi von Basutoland griff mit 15000 Kriegern den aufständischen Häuptling Masupha an. Beiderseitig sind zahlreiche Todte und Verwundete zu verzeichnen. Ein neuer Zusammenstoß steht bevor. Die Kaufleute verlassen das Basutoland; das ganze Gebiet ist in Gährung.

Inhalt des zweiten Blattes:
Die deutsche Kriegsmarine im Jahre 1897.
Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 10. Janr. In einem Rückblick, den das Landw.-Blatt auf das verflossene Jahr wirft, heißt es unter anderem: „Gern und dankbar wollen wir zugestehen, daß wir viel Gutes erfahren und im Allgemeinen wohl Anlaß zur Zufriedenheit haben. In einem großen Theile des Landes war auf Acker und Wiese die Ernte eine recht gute, und auch die Preise für die wichtigeren Produkte waren befriedigend. Aber für das ganze Land gilt dies leider nicht. Je weiter nach Süden hin, desto gesegneter erwies sich das verflossene Jahr; je weiter nach Norden, desto mehr Anlaß zu Klagen. Im Durchschnitt war die Geest mehr vom Glück begünstigt als die Marsch. Dort fast überall sowohl gute Erträge, wie auch die Möglichkeit eines vortheilhaften Absatzes; namentlich fallen erheblich ins Gewicht die während des größten Theils des Jahres fast ungewöhnlich hoch zu nennenden Preise für Schweine. Hier dagegen, in den Marschdistrikten, vielfach nur mäßige oder gar gering zu nennende Ernten, vornehmlich geringe Erträge an Heu und Stroh; dazu dann noch für die Haupterzeugnisse des Betriebes, für Zucht-, Milch- und Mastrinder, theilweise ungenügende Preise bezw. eine stärkere oder geringere Beschränkung der Absatzmöglichkeit infolge der Maul- und Klauenseuche. Die Rentabilität des Betriebes wird davon abhängen, ob es gelingen wird, der Seuchengefahr erfolgreich entgegentreten zu lernen.

Außer dieser hochwichtigen Frage werden in diesem Jahre noch zahlreiche andere Gegenstände, theils von kaum minderer Bedeutung, unsere Landwirthe und vor allem unsere Landwirthschaftsgesellschaft beschäftigen, z. B. der weitere Ausbau unseres Genossenschaftswesens, die Besserung der Arbeiterverhältnisse, die Verbreitung einer zweckmäßigen Buchführung, die weitere Entwickelung des Herdbuchwesens (u. a. Uebertragung der amtlichen Stierköhrung an das Wesermarsch-Herdbuch), die Hebung des Molkereiwesens und der Milchviehzucht, die aus der Neuorganisation unserer Landespferdezucht erwachsenen Aufgaben, die Hebung des Obstbaues, die Förderung der Haide- und Moorkultur, die künftige Gestaltung der deutschen Einfuhrzölle ꝛc. Ganz besonders sei auch des in der Bearbeitung befindlichen Vorschlags der Reorganisation unserer Gesellschaft gedacht. Möge es gelingen, alle diese Fragen im neuen Jahre zu einer glücklichen Lösung zu bringen, oder doch ihre Bearbeitung in befriedigender Weise zu fördern. Und möge diese Arbeit von dem lebhaften, einmüthigen und thätigen Interesse aller Mitglieder der O. L.-G. getragen werden, zum Segen für die heimische Landwirthschaft und das ganze Land, gleichzeitig aber auch zur weiteren Ausbreitung und Erstarkung der Gesellschaft selbst!

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Frau von Breuning, die nicht wußte, welche Deutung sie diesen Worten geben sollte, warf einen erstaunt fragenden Blick auf ihren Sohn, der berühmte Künstler aber sagte mit einem merklichen Anflug von Ironie:

„Das gnädige Fräulein hat sich vorgenommen, die Leute von Merditten zu erobern. Daß es gelingen wird, ist bei so viel Liebenswürdigkeit selbstverständlich außer Zweifel: aber ich fürchte, die Siegesbeute ist die für den Feldzug aufgewandten Mittel nicht werth."

Ihre schönen Augen streiften ihn mit ernstem verweisenden Blick.

„Würde mir in Wahrheit die Freude zu Theil, auch nur einem einzigen verfinsterten und verbitterten Herzen den Glauben an uneigennützige Menschenliebe wiedergegeben zu haben, so wäre mir dafür sicherlich kein Opfer zu groß und zu schwer, Herr von Breuning! Ich denke, man sollte das Seelenleben dieser armen Leute zu verstehen suchen, ehe man sie um ihres abstoßenden Benehmens willen verdammt."

Der Musiker zuckte mit den Achseln, die Professorin aber legte ihren Arm um Ilses Nacken und küßte sie herzhaft auf die Wange.

„Sie haben ein goldenes Gemüth, kleine Ilse! Ja, ich glaube selbst, daß keine Finsterniß und keine Verbitterung bestehen kann, wohin Ihre liebe Person Licht und Sonnenschein bringt. Aber Sie selber brauchen die Sonne nicht weniger nothwendig als die rauhen Menschen da unten. Und es ist nicht gut, daß Sie ihr so hartnäckig den Zutritt verwehren."

Die Finanzräthin ließ ein sehr anzügliches Räuspern vernehmen, und Ilse machte sich sanft aus der Umschlingung der Professorin los.

„Ich habe aufgehört, für mich zu begehren, was mir doch nie zu Theil werden könnte," entgegnete sie mit der freundlichen Bestimmtheit einer ruhigen Resignation. „Meine Sonne ist untergegangen, aber ich suche in dem stillen Frieden der Dunkelheit nach einem neuen Glück."

Gestern noch wären die nämlichen Worte vielleicht der Ausdruck ihres wahren Empfindens gewesen; heute, nach der unerwarteten Begegnung mit Rudeck, klangen sie ihrem Ohr wie eine Lüge, gegen die sich ihr Herz rebellisch auflehnen wollte.

Aber sie war ja fest entschlossen, dies rebellische Herz schonungslos zum Schweigen zu bringen, und sie hatte die schwere Kunst der Selbstüberwindung in einer so harten Schule erlernt, daß keiner der Anwesenden ahnen konnte, ein wie schmerzlicher Kampf sich hinter diesem gelassenen Ausdruck einer anscheinend wunschlosen Ergebung verbarg.

Die Professorin hatte wohl noch ein Wort energischen Widerspruchs auf den Lippen, aber sie unterdrückte es, nachdem sie einen Blick auf das schöne, blasse Gesicht ihrer jungen Freundin geworfen.

Es gab eine peinliche Stille, und vielleicht begrüßten sie Alle es als eine Erlösung, da gerade jetzt die flachsblonde Magd geräuschvoll eintrat, um zu melden, daß das Abendessen angerichtet sei.

15.

Getreulich erfüllte Ilse am nächsten Vormittag das Versprechen, das sie der alten Frau Endrulat gegeben. Mit verschiedenen Stärkungsmitteln und einigem wohlfeilen Spielzeug versehen, wie sie es in dem einzigen „Bazar" von Metditten hatte auftreiben können, machte sie sich auf den Weg nach den Fischerhäusern, diesmal auf ihren bestimmt ausgesprochenen Wunsch von Niemandem begleitet.

Die erstaunte Miene der Frau zeigte ihr deutlich genug, wie wenig man auf ihr Wiederkommen gerechnet hatte, und in den harten, verwitterten Zügen des alten Gesichts sprach sich wieder eine Regung jenes feindlichen Mißtrauens aus, das sie gestern darin gelesen. Zu einer Aeußerung dieses anscheinend so tief eingewurzelten Empfindens gegen Alles, was außerhalb ihrer eigenen, eng begrenzten Sphäre lag, kam es indessen diesmal nicht. Und die kleine Patientin, deren sich Ilse gestern so hilfreich angenommen, war es, die es ahnungslos zu verhindern wußte.

Sie hatte alle ihre furchtsame Scheu vor der eleganten Dame abgelegt, und als sie Ilses Stimme vernahm — denn ihre armen, entzündeten Augen gestatteten ihr nur wenige Schritte weit zu sehen —, eilte sie ihr mit so rührenden Kundgebungen der Freude entgegen, daß selbst durch die verkuöcherte Seele der Alten etwas wie ein dunkles, halb unbewußtes Gefühl der Beschämung gehen mochte.

Sie begrüßte die vornehme Fremde ohne merkliche Freundlichkeit, aber auch ohne jene Zurückhaltung, die in den kunstlosen Umgangsformen dieser schlichten Leute sogleich den Charakter beleidigender Abweisung anzunehmen pflegte. Und sie verwehrte Ilse den Eintritt in ihre aus zwei kleinen, niedrigen, armseligen Räumen bestehende Hütte nicht. Das Bild des Elends, das dem jungen Mädchen hier an den dürftigen Lagerstätten der beiden jüngeren, von jammervollem Siechthum heimgesuchten Kinder offenbar wurde, ging an düsterer Furchtbarkeit noch so weit über ihre schlimmsten Befürchtungen hinaus, daß sie davon im tiefsten Herzen erschüttert wurde und Mühe hatte, ihre gewaltige Bewegung zu meistern. Es war nicht leicht, die Alte zu ausführlichen Mittheilungen über ihre Familienverhältnisse zu bewegen, schließlich aber ging

Landesbibliothek Oldenburg

ʒ **Jever,** 10. Janr. Die morgen hier stattfindende Aufführung des Schauspiels Der Mennonit beginnt bereits um 7 Uhr und endet um 9½ Uhr, so daß Besucher aus der Richtung von Sande um 10 Uhr mit dem Zuge zurückkehren können. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Gastspiel des Herrn Hartmann eine große Anziehungskraft ausüben wird.

* **Hohenkirchen,** 7. Janr. Ein hiesiger Pächter wurde von seinem jungen Manne seit längerer Zeit an Hab und Gut (Getreide, Hühner, Enten, Gänse) geschädigt, das dieser ohne Bedenken zu Geld machte. Nach Entdeckung dieser Machenschaften hat der junge Mann es vorgezogen, zu verschwinden. Wie wir hören, hat derselbe die Reise nach Amerika angetreten. — Die Kaisergeburtstagsfeier wird in diesem Jahre vom Kriegerverein und dem Gesangverein Liedertafel gemeinsam begangen werden, da auch in letzterem alte Krieger sich befinden, die bei diesem patriotischen Gedenktage mit früheren Kameraden einige Stunden guter Kameradschaft pflegen möchten. (Gem.)

Hooksiel, 9. Januar. Heute fand in der Kirche zu Pakens unter Vorsitz des Herrn Geh. Oberkirchenraths Dr. Hansen die Pastorenwahl statt. Von 73 abgegebenen Stimmen erhielten Herr Hülfsprediger Schmidt zu Großenkneten 68 Stimmen, Herr Hülfsprediger Bargmann zu Esenshamm 2 Stimmen und Herr Pastor Oetken zu Sandel 3 Stimmen. Herr Pastor Schmidt ist also gewählt.

* **Sengwarden,** 8. Janr. Der Proprietär Fr. A. Behrens von hier kaufte von der Wittwe des weil. Gemeindevorstehers A. G. Harms das von letzterem im vergangenen Jahre neu erbaute Haus für die Summe von 6000 Mk. (Gem.)

? **Neuende,** 10. Janr. Herr Schönbom kaufte die Schüttesche Besitzung für 17125 Mk. — Der neue Bürgerverein Neuende beschloß in seiner Generalversammlung, in Rüstersiel einen Zweigverein zu begründen, wo in jedem Quartal eine gemeinschaftliche Sitzung stattfinden soll. Es wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Der Kassenbestand betrug Ende 1897 ca. 64 Mk. Zum ersten Vorsitzenden wählte man Herrn Thomßen, zum zweiten Herrn Klettscher, zum Schriftführer Herrn Ulfers, zum Kassirer Herrn Strudt und zum Beisitzer Herrn Mammen.

※ **Bant,** 9. Janr. Der Neubremer Bürgerverein wählte in seiner Versammlung vom Sonnabend den bisherigen Vorstand mit einigen Ausnahmen wieder. Die Kasse hatte am Jahresschluß einen Bestand von 215 Mk. — Der Bürgerverein Gemeindewohl wählte in seiner Generalversammlung vom Sonnabend in den Vorstand die Herren Hinrichs (1. Vors.), Wiewesiek (2. Vors.), Böcker (Schriftführer), Stünkel (Kassirer), Maharens (Beisitzer). Zu Revisoren bestimmte man die Herren Schumacher und Pundsack. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist durch Aufnahme 12 neuer Mitglieder auf 224 gestiegen. Den Fehlbetrag der Kasse will man durch freiwillige Beiträge decken. Wenn der jetzige Inhaber das Vereinslokal aufgiebt, soll ein neues Vereinslokal bestimmt werden. Beschlossen wurde, daß der Verein sich an dem Ausmarsch des Banter Kriegervereins bei der Feier des Kaisergeburtstages betheiligen will. — Betreffs der Abtretung des Friedhofes an die politische Gemeinde Bant will man den Gemeinderath ersuchen, nochmals mit der Kirchenbehörde in Verbindung zu treten; ferner soll der Gemeinderath angegangen werden, für Instandsetzung des Grenzgrabens in Neubremen sorgen zu wollen.

§ **Heppens,** 10. Janr. Der Bürgerverein Tonndeich nahm in seiner Versammlung vom Sonnabend 6 neue Mitglieder auf. Die Rechnungsablage ergab einen Kassenbestand von reichlich 40 Mk. Es wurden gewählt als erster Vorsitzender Herr Rauer, zu dessen Stellvertreter Herr H. Janßen, als Schriftführer Herr Hartnack, als Bote Herr Boyungs, als Beisitzer die Herren Eilers und Belke und als Revisoren die Herren B. Schmidt und Sassen. An den Gemeinderath will man das Gesuch richten, das Ministerium um Genehmigung von Einführung der monatlichen Hebung der Kommunalsteuern nach der vorjährigen Steuerliste zu ersuchen.

*) **Oldenburg,** 8. Januar. Ein Mangel an Bausteinen macht sich angeblich in unserm ganzen Lande augenblicklich bemerkbar. Bei der ganz ungewohnt warmen Winterwitterung hat vom Frühjahr an das Baugeschäft nicht mehr gestockt. So ist denn bei der großen Baulust, die überall herrscht, nicht nur das Material an Bausteinen, das unser Land liefert, sondern auch alles Bausteinmaterial, das von auswärts hier angebracht wird, aufgebracht. Infolgedessen ist die Nachfrage nach Bausteinen hier auf allen Ziegeleien groß, und die Aufträge, die diese erhalten, können nicht erledigt werden. Ein Unternehmer aus dem südlichen Theile unseres Landes weilte hier vor einigen Tagen. Derselbe war, wie man liest, drei Tage unterwegs gewesen und hatte viele Ziegeleien besucht, um 250000 Steine zu kaufen; es war ihm nur möglich, etwa 50000 aufzutreiben. Demnach hätten die Ziegeleien zum Frühjahr große Aufträge zu erwarten.

* **Oldenburg,** 9. Jan. Infolge der vom Reichspostamt ergangenen Anordnung, daß die Einstellung von Postgehilfen vorläufig gänzlich unterbleiben soll, ist in dem Oberpostdirektionsbezirk Oldenburg ein Mangel an Beamten eingetreten. Um diesem abzuhelfen, werden aus dem Oberpostdirektionsbezirk Stettin demnächst eine größere Anzahl von jungen Beamten hierher versetzt und im diesseitigen Bezirke vertheilt werden.

* **Oldenburg,** 9. Janr. Eine große Ueberraschung wurde, wie der G.-A. erzählt, vorgestern dem Tagelöhner S. in Ohmstede zu Theil. Dieser, der vor ca. 20 Jahren von Bremen nach hier verzogen war, hatte kurz vor seiner Uebersiedelung seinen Vater beerbt und unter anderen Mobilien auch eine Wanduhr erhalten. Als er nun diese vorgestern zur Instandsetzung nach dem Uhrmacher schickt (sie hatte seit einiger Zeit den gewohnten Dienst versagt), entdeckte dieser in dem unteren Uhrkasten ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von 900 Mk., auf die Bremer Sparkasse lautend. Man kann sich denken, welche Freude in das Haus der bedürftigen, vielköpfigen Familie einzog, die nun das Geld mit Zins und Zinseszinsen erheben kann. — Einen alten Schrank erhielt Herr Tischler S. in Osternburg vor längerer Zeit von einem bei ihm wohnenden Einjährig-Freiwilligen, der denselben des Mitnehmens nicht mehr für werth hielt. Ein Kunst- und Alterthumssammler entdeckte bald, daß der Schrank wohl einen etwas höheren Werth besitze, wie nach dem Taxat des Einjährigen. Kurz vor Weihnachten hat Herr S. sicherem Vernehmen nach den Schrank für den ansehnlichen Preis von 600 Mk. verkauft.

* **Westerstede,** 8. Janr. Dienstag wurden hier auf dem Amte von Frau Gertje aus Torsholt 8 Kreuzottern und 2 glatte Nattern abgeliefert, wofür ihr die übliche Prämie von 50 Pfg. für jede Kreuzotter ausbezahlt wurde. Frau G. hatte zuerst an einem Walde zwei Kreuzottern bemerkt; als man dann aber ein wenig in dem Walde „herumbuddelte", wurden auch die übrigen Schlangen gefangen. Die milde Witterung wird die Schlangen wohl aus ihrem Winterquartier herausgelockt haben.

△ **Varel,** 7. Janr. Gottlob, daß die vielen Feiertage vorüber sind. Im Grunde macht doch nur die Arbeit das Leben schön. Der Mensch in der heißen Zone mag anders geartet sein, er ist durch den Reichthum der Natur oft verwöhnt, wird schlaff, ihm erscheint die Arbeit daher als eine Last. Die Bewohner der gemäßigten Zonen und zwar zunächst der nördlichen schreiten durch Fleiß und Arbeit vorwärts und bringen den übrigen Erdenbewohnern die Kultur. Sind auch Klima und Bodenverhältnisse scheinbar dem Fortschritt hinderlich, so lange sie nicht derartig sind, daß der Mensch, wie in den höheren Breitengraden, ausschließlich auf die Gewinnung von Nahrungsmitteln, etwa am Eismeere, bedacht sein muß, so wird gerade durch diesen Kampf mit der Natur der Mensch gestählt, zur Arbeit angespornt und seiner Erfindungsgabe werden Aufgaben gestellt. Der gestrige Vortrag des Herrn Dr. Walter aus Lund in Schweden „Im Lande der Mitternachtssonne" brachte hierzu ein beredtes Beispiel. In einem zweistündigen Vortrage und unter Vorführung von zahlreichen Lichtbildern schilderte der Redner in der Form einer Reise höchst anschaulich Land und Leute Schwedens. Das Land, wovon ein schwedisches Sprichwort sagt, es habe „9 Monate Winter und 3 Monate keinen Sommer", trat vor unser geistiges Auge als ein Kulturland allerersten Ranges. Das Land, welches von Steinen in der Größe eines Zimmers bis hinab zu Faustgröße übersät ist, wird ein gutes Ackerland, die Wasserfälle werden zur Gewinnung der elektrischen Kraft benutzt, das Holz, welches bei 30 bis 40 Grad Kälte gefällt wird, spielt im Welthandel eine große Rolle, die Eisenbahn Schwedens ist die einzige in der Welt, welche über den Polarkreis hinausgeht. Die Holzfäller, die Ackerbauer der Ebene ziehen mit ihren Fuhrwerken, welche mit Lebensmitteln beladen sind, im Winter hinauf auf die Höhen der Berge, verbringen die Nächte in hergerichteten Erdwohnungen, mit Schnee überlagert, und fällen tagsüber tausende von Bäumen. Schwedisches Holz hat einen guten Ruf in der Welt, weil es langsam gewachsen und oft 300 bis 1000 Jahre alt und dabei nicht stärker ist wie die Fichten unserer Wälder. Nördlich von Upsala, der größten Universitätsstadt Schwedens, hört der Landwald auf; an Tannen und Birken ist Schweden reich. Das Volk liebt die Freiheit über Alles, seine patriotischen Lieder sind Gesänge über das heimathliche Land, seine Berge, Flüsse, Thäler und Wasserfälle; der Geburtstag des Königs wird nicht gefeiert. Kein Volk besitzt eine so gute allgemeine Volksbildung, der Unterricht in sämmtlichen Schulen, auch an den Universitäten, ist frei, der Sohn des schlichten Mannes sitzt neben dem Sohne des Reichen. In der Pflege des Körpers steht der Schwede obenan, das schwedische Turnen behandelt, übt jedes Glied, die Uebungen sind derartig, daß jeder Schüler und jeder Erwachsene dieselben machen kann; gebadet wird täglich. Der Unterschied der Stände tritt durchaus nicht so schroff hervor wie bei uns in Deutschland, der Mensch steht dem Menschen viel näher. Die Liebe zur Heimath ist trotz des kurzen Sommers ein hervorragender Zug im Leben des schwedischen Volkes.

* **Varel,** 7. Janr. In einer heute Abend im Butjadinger Hof stattgehabten Handwerkerversammlung wurde die Gründung eines Handwerkervereins einstimmig beschlossen und erklärten sich sofort durch Unterschrift 52 Herren zum Beitritt bereit.

* **Brake,** 6. Jan. Nach der von der Armenkommission veröffentlichten Darlegung des Armenwesens in der Stadtgemeinde Brake im Rechnungsjahre 1896/97 kann derselbe als ein sehr günstiger bezeichnet werden, da der vorjährige Satz von 25 pCt. der Einkommensteuer als Armenbeitrag nicht erhöht zu werden brauchte, derselbe bezifferte sich auf 6672,25 Mk. In der Armenarbeitsanstalt befanden sich pro Tag im Durchschnitt 22 Personen gegen 24 im Vorjahre. Die Gesammtkosten im Armenarbeitshause haben betragen pro Kopf und Tag 78 Pfg., davon die allgemeinen Ausgaben pro Kopf 42 Pfg., bleiben wirkliche Verpflegungskosten 36 Pfg., der Verdienst der Armen bezifferte sich auf 8 Pfg. pro Kopf und Tag. Außerhalb der Anstalt wurden 79 Personen unterstützt. Der Gesammtbetrag der Unterstützungen für die in der Stadtgemeinde heimathberechtigten Personen beziffert sich pro Kopf der Bevölkerung auf 1,90 Mk.

* **Rodenkirchen,** 7. Janr. Menkes Gasthof wurde im zweiten Verkaufstermin von der Schloßbrauerei Wittekind in Wildeshausen für 32000 Mk. erstanden.

* **Wildeshausen,** 6. Janr. Die ministerielle Genehmigung zum Verkauf eines städtischen Forstbestandes zum Betrage von 45000 Mk. ist jetzt ertheilt worden. Ueber die Wiederherstellung der hiesigen Alexanderkirche in der ursprünglichen Form ist wiederholt verhandelt worden. Bei den Verhandlungen der letzten Landessynode wurde vom Oberkirchenrath eine staatliche Beihülfe zu den Restaurirungsarbeiten von etwa 40000 Mk. in Aussicht gestellt. Man hofft nun hier, da es ausgeschlossen ist, daß die schwer belastete Gemeinde den fehlenden Betrag von ca. 50000 Mk. selbst aufbringen kann, vielleicht durch eine Lotterie die fehlende Summe zu erhalten.

* **Esens.** Herr Pastor Münchmeyer aus dem Lüneburgischen ist zum Superintendenten und ersten Prediger hieselbst ernannt worden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 8. Jan. An dem Kaiserlich japanischen Stahl- und Eisenwerk Jawatamura in der Provinz Fukuoka auf Kiuschiu ist ein deutscher Ingenieur, Herr Gustav Toppe, gegen ein Jahresgehalt von etwa 20000 Yen (80000 Mk.) auf vier Jahre fest angestellt worden. Für die deutsche Maschinenindustrie wird diese Anstellung sicherlich von großem Vortheil sein, da die japanische Regierung ohnehin geneigt ist, den ganzen Bedarf an Maschinen für das neue Werk in Deutschland zu decken.

* **Berlin,** 10. Januar. In einem Anfall von Geistesstörung entleibte sich der Inhaber der berühmten Firma Rudolph Hertzog, Sohn des Begründers der Firma.

* **Hamburg,** 8. Jan. Der hiesige Generalagent einer bekannten Berliner Versicherungsgesellschaft ist nach Wechselfälschungen in Höhe von 70000 Mk. flüchtig. Ein Wandsbecker Kaufmann ist wegen Verdachts der Beihilfe verhaftet.

* **Leipzig,** 6. Januar. Der Drogist Hempel in Leipzig, ein Thüringer, bringt ein neues rauchloses Pulver von starker Explosionskraft nach jahrelangen Proben in den Handel.

* **Breslau,** 7. Jan. In Kreuzburg (Oberschlesien) erschoß der Seminardirektor Jänicke sich, seine Frau und seine drei Kinder. Das Motiv der unseligen That sind mißliche Vermögensverhältnisse.

* **Görlitz,** 8. Janr. Der Stadtälteste Dietzel vermachte der Stadt Görlitz zu milden Zwecken sein gesammtes Vermögen von ungefähr vierhunderttausend Mark.

* **Malmö,** 7. Jan. Die Geschäftskommission der hiesigen Landwirthschaftsgesellschaft beschloß heute eine

---

das Wort der Professorin von dem zaubermächtigen Sonnenschein, den Ilses Liebenswürdigkeit in alle Herzen strahlte, doch in Erfüllung.

Und was die Frau dann in ihrer harten, wortarmen, ganz und gar nicht pathetischen Weise erzählte, dünkte sie selber offenbar nur eine ganz alltägliche Geschichte. Das Dasein dieser unglücklichen Menschen war eben nichts Anderes als ein unaufhörlicher Kampf gegen zwei grausame Feinde — beide gleich furchtbar, gleich mordlustig, gleich unerbittlich: gegen den Hunger und gegen das Meer, mit dessen kargen Gaben sie ihr Leben fristeten und das sich dafür wie ein unbarmherziger Wucherer mit dem ihrigen bezahlt zu machen suchte. Die Frau haßte die See und sie haßte die Menschen, die hierher kamen zu keinem anderen Zweck, als um die tückische und unersättlichste aller Mörderinnen in schwelgender Bewunderung anzustaunen.

Ihren Vater hatte das Meer verschlungen und dann nacheinander ihre drei blühenden Söhne. Nur den Mann hatte ihr die große Würgerin noch gelassen — bis jetzt, wie sie mit stumpfer Resignation hinzufügte; denn daß sie auch ihn eines Tages würde hergeben müssen, schien mit der Gewißheit eines unabwendbaren Schicksals in ihrer Seele festzustehen. Sie vergoß keine Thräne bei der Erinnerung an das, was ihr vor der Zeit geraubt worden war, aber herzzerschneidender hätte ihrer jungen Zuhörerin keine verzweifelte Klage klingen können als die ingrimmig hingeworfenen Worte:

„Das Schlimmste ist eben, daß wir Weiber hier meistens so alt werden. Mit den ersten Zwanzig hätte Jede von uns wahrhaftig mehr als genug."

Von einer Annahme der mitgebrachten Geschenke wollte sie anfänglich durchaus nichts wissen. Als sie aber die fassungslose Freude ihrer ältesten Enkelin an den nie geschauten Herrlichkeiten sah, erhob sie keinen Widerspruch mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Rindviehschlächterei, hauptsächlich für den Export nach Berlin, zu errichten. Es wird beabsichtigt, das Schlachten in Anwesenheit eines deutschen Veterinärs geschehen zu lassen. Man hofft, die Schlächterei bereits am 1. Februar d. J. eröffnen zu können.

* **Basel,** 8. Janr. Das hiesige Strafgericht verurtheilte heute Flora Gaß wegen Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängniß.

---

* **„Austria"** betitelt sich ein Gedicht von Ferdinand v. Saar, das in der dieser Tage erschienenen ersten Nummer der Wiener Wochenschrift Die Wage (Herausgeber Dr. Rudolf Lothar) abgedruckt ist und das wohl die bedeutsamste dichterische Kundgebung zur politischen Lage in Oesterreich ist. Es lautet:

Trauernd senk ich das Haupt, o du mein Oesterreich,
Seh ich, wie du gemach jetzt zu verfallen drohst,
Vom unendlichen Reiche
Karls des Fünften der letzte Rest.
Zwar die Schwingen noch stolz spreitet der Doppelaar
Und in Schönheit, wie einst, strahlt deiner Länder Pracht,
Doch dein altes Gefüge
Lockert störrisch sich mehr und mehr.
Freilich, niemals ein Volk war deiner Völker Schaar,
Niemals hat sie beseelt einendes Heimathgefühl;
Oesterreicher im Herzen
Fühlte stets sich der Deutsche nur.
Aber schwindest du hin, schwindet, was einzig war,
Und ein farbiger Strauß fällt von Europas Brust;
In der Vielheit ein Ganzes,
Hast du blühend sie lang geschmückt.
Was du lässig versäumt, was du verschuldet auch:
Immer warst Du geliebt, o du mein Oesterreich —
Und nun willst du vernichten,
Mit dir selber im Kampfe, dich selbst!? . . .

Marktberichte.

Aurich, 7. Januar. Dem heutigen Pferdemarkt waren 748 Pferde zugeführt. Es hatten sich viele einheimische und auswärtige Händler eingefunden, so z. B. aus Süddeutschland, Holland, Belgien, der Schweiz und England. Der Handel war recht lebhaft. Es wurden viele Pferde, besonders solche besserer Qualität gekauft. Die Durchschnittspreise betrugen etwa 850 bis 1200 Mk. Einzelne besonders schöne Thiere wurden mit 1400, 1550, 1600 und 1800 Mk. bezahlt. In den beiden letzten Nächten vor dem Markt waren je 504 und 362 Pferde in den Ställen Aurichs untergebracht.

Aurich, 7. Januar. Weizen per 100 Kgr. —,— Mark, Roggen per 100 Kgr. 14,33 Mk., Gerste per 100 Kgr. —,— Mk., Hafer per 100 Kgr. 12,— Mark, Buchweizen per 100 Kgr. 11,32 Mk., Kartoffeln per 100 Kgr. 5,50—7,50 Mk., Butter per 25 Kgr. 42 Mark, Käse per 100 Kgr. — Mk., Eier 60 Stück 2,85 bis 3,30 Mk.

Berlin, 8. Januar. Viehmarkt. Zutrift: 4119 Rinder, 1124 Kälber, 8083 Hammel, 7814 Schweine. Rinder: 1. Qual. 60—64, 2. Qual. 54—59, 3. Qual. 51—53, 4. Qual. 48—50 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 71—75, 2. Qual. 65—70, 3. Qual. 53—63, 4. Qual. 40—43 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 55—58, 2. Qual. 50—54, 3. Qual. 45—48, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 60—61, 2. Qual. 58—59, 3. Qual. 55—57, Sauen 56—58 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug.

Jeversche Ersparungskasse.

Bestand der Einlagen am 1. Dezbr. 1897	446 062 Mk.	01 Pfg.
Im Monat Dezember sind:		
neue Einlagen gemacht . .	16 033 „	— „
dagegen zurückgezahlt . .	9 870 „	— „
Bestand der Einlagen am 1. Janr. 1898	452 225 „	01 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	480 150 „	48 „

Jever, 1. Janr. 1898. Heinen.

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Arbeiter Detlef Höft zu Schwienkuhl in Holstein das Ehrenkreuz III. Klasse zu verleihen.

J. A.: Frhr. v. Rössing.

Der expedirende Weichenwärter Dreyer in Strückhausen ist zum Haltestellen-Aufseher ernannt.

Angenommen:

Hülfswärter Hillje als Weichenwärter in Falkenrott,
Hülfswärter Weisgraaf als Weichenwärter in Bunde.

Versetzt:

Bureauassistent Böning von Delmenhorst nach Oldenburg,
Stationseinnehmer Grund von Rodenkirchen nach Delmenhorst,
Stationsassistent Elberfeld von Rastede nach Hude,
Hülfsbahnmeister Rodermann von Großenmeer nach Oldenburg,
Hülfsbahnmeister Brüggemann von Weener nach Oldenburg,
Bauaufseher Raeck von Quakenbrück nach Oldenburg,
Weichenwärter Zahn von Löningen nach Ellenserdamm,
Weichenwärter Hellmers von Ellenserdamm nach Löningen.

Der Stationseinnehmer a. D. Modick, der Packmeister Richter, der Rangirmeister Schumacher, der Telegraphist Pophanken und der Bahnmeister a. D. Schomacker in Oldenburg sind gestorben.

Oldenburg, den 6. Januar 1898.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Prüfungskommission der Einjährig-Freiwilligen.

Die unterzeichnete Prüfungs-Kommission fordert diejenigen nach §§ 25 und 26 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 im Herzogthum Oldenburg gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung für den einjährigfreiwilligen Dienst im Frühjahr dieses Jahres durch eine Prüfung nachweisen wollen, hierdurch auf, ihre schriftlichen Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis zum 1. Februar d. J. bei ihr einzureichen.

Zugleich bringt die Prüfungs-Kommission die folgenden Bestimmungen der Deutschen Wehrordnung in Erinnerung:

Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden.

Der Nachweis der Berechtigung bezw. die Beibringung der für die Ertheilung des Berechtigungsscheins erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres, d. h. des Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, zu erfolgen.

Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei derjenigen Prüfungs-Kommission, in deren Bezirk er gestellungspflichtig sein würde, schriftlich zu melden.

Dieser Meldung sind beizufügen:

a) ein Geburtszeugniß; die lediglich zu dem Zwecke der Berichtigung der Stammrollen unentgeltlich ausgefertigten Geburtsscheine können nicht benutzt werden;

b) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinen.

c) ein Unbescholtenheitszeugniß welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Dieses Zeugniß ist selbstständig und abgesondert von dem Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung auszustellen und muß bis auf die Gegenwart reichen.

Sämmtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen (§ 90 der Deutschen Wehrordnung) oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Kommission (§ 91) geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungs-Kommission sind daher entweder

a) die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewie en werden kann, beizufügen oder

b) es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf; oder

c) es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem Falle ist ferner anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (Lateinisch, Griechisch, Französisch, Englisch) der sich Meldende geprüft sein will und ob er eine Prüfung in der Chemie verlangt, um durch Kenntniß der Chemie mangelnde Kenntniß in anderen Zweigen zu ersetzen. Auch hat der sich Meldende einen selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Militärpflichtige, welche auf Grund der Bestimmung des § 32. 2. f. der Deutschen Wehrordnung zurückgestellt worden sind, dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörden dritter Instanz — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährigen Dienst nachträglich nachsuchen.

Weitere Ausnahmen können in besonderen Fällen durch die Ersatzbehörden dritter Instanz genehmigt werden.

Oldenburg, 1898 Januar 4

Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.

Die Pfarrstelle in Hatten ist in Folge der Versetzung des jetzigen Inhabers derselben erledigt.

Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 20. Febr. ds. Js. beim Oberkirchenrathe einzureichen.

Oldenburg, 1898 Januar 4.

Oberkirchenrath.
Schomann.

Nachdem unter den Viehbeständen der Landwirthe Garms zu Moorwarfen und Harms zu Middelswarfen die Maul- und Klauenseuche erloschen, werden die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben.

Jever, 10. Januar 1898.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Mittwoch den 12. Januar d. J. nachmitt. 1½ Uhr

sollen in Budzinskys Wirthshaus zu Bant öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Quant. Leder- 2c. Waaren, als: Hosenträger, Lederschürzen, mehr. Schachtel Oefen, Zwecken, Schuhknöpfe, Maschinengarn, Schnürbänder, Nägel, 1 Quantum Lederschwärze, Lederappretur, Lederfett, Wichse, 1 Packet Wachs, 1 Beutel Kleister, mehrere Paar Sohlen, Gamaschen, sowie Feilen, Schuhmachermesser, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Dezimalwaage, 1 Hängelampe, 1 Tresen mit Zinkbeschlag, 1 Partie Leder und 5 Beutel Holzpflöcke (etwa 1 Centner).

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen.

Die Mitglieder der Gemeinde Accum, welche Hunde halten, wollen die Anzahl derselben zum Zweck der Versteuerung gegen den 1. Februar d. J. bei dem Bezirksvorsteher ihrer Bauerschaft anmelden.

Langewerth, 1898 Januar 7.

J. E. Schmeden.

Die Eingesessenen hiesiger Gemeinde werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde gegen den 1. Febr. d. J. zur Versteuerung beim Gemeinderechnungsführer Zunken anzumelden.

Westrum, 1898 Januar 10.

T. J. de Jurken.

Armensache.

Die Unterzeichnete hat auf sofort einen 7jährigen Knaben sowie einen Säugling von 3 Monaten in Kost und Pflege zu geben. Anmeldungen bei Armenvater Dirks in Wüppels erbeten.

Armenkommisson Wüppels.
R. Dauen.

Für eine etwa 50 Jahre alte weibliche Person, welche leichte häusliche Arbeiten verrichten kann, wird Unterkommen gesucht. Reflektanten wollen sich wenden an Armenvater Faß, Steindamm.

Armenkommission Fedderwarden.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

6 Foxterrier,

sehr schön gezeichnet, 6 Wochen alt, prima Rattenfänger, verkauft billig

Jever. C. Heeren.

Zu verkaufen umständehalber ein guter **Wiener**

Konzert-Flügel

(vortrefflich geeignet für Salonbesitzer) im Preise von 500 Mk.

Zu erfragen bei
Wilhelmshaven, Gökerstr. 4. A. Graul.

Zu verkaufen.

Zwei trächtige und eine milchgebende Ziege.

Jever, Petersilienstraße. Gerh. Lübben.

Habe Ferkel von etwa 70 Pfund Lebendgewicht preiswerth zu verkaufen.

Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Zu verkaufen.

Zwei am Kalben stehende dreijährige Beester.

Gödenser-Hammrich bei Gödens. S. Adena.

Zu verkaufen.

2 gute Bullkälber.

Jever, Wasserpfortstraße. W. C. Josephs.

Zu verkaufen.

Ein Bullkalb.

Coldewey. G. Behrens Wwe.

Habe ein dreijähriges hochtragends Rind sowie ein ca. 500 Pfund schweres Mastschwein zu verkaufen.

Quanens. H. Habben.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum 27. Januar, Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

Fahnen, Flaggen, Banner, vorzügliche Qualität, zu billigen Preisen.
Wappenschilder, Transparente, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.
Fest-Katalog gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) **Bonn am Rhein.**

Kalender für 1898.

Jeverscher Illustr. Volksbote.
Historien-Kalender.
Kleiner Jeverscher Kalender.
Jeverscher Tafelkalender.
Volksbote.
Gesellschafter.
Oldenburgischer Hauskalender.
Deutscher Flügelrad-Kalender.
Deutscher Reichsbote.
Fleischer-Kalender.
Bäcker-Kalender.
Der kleine Wanderer.
Schmidts Abreißkalender.
Vorräthig in der
E. Chemnitz'schen Buchhandlung,
vorm. H. F. Franz.

Große Sendungen neuer
lichtfarbener
Waschstoffe,
halb und ganz klar,
Frühjahrsmode 1898,
welche für **Ball-** und **Tanzkleider** besonders empfehlen kann, trafen ein.
A. Mendelsohn,
Jever.

Eichenholz.
Fertig ausgeschnittene breite Felgen,
Speichen, Sprüdieks, Schamel, Langwagen, Deichsel, Eggebalken, Heckscheiten, Thürschwellen, Fußbodenläger, Dielen und Bohlen,
schwere Stämme,
bis 1 Mtr. Durchmesser, zum Aussägen jeder Dimension,
bis 10 Mtr. lange schlanke Stämme,
sowie
Stacket-, Damm- u. Richelpfähle,
in großer Menge vorräthig,
empfehlen
Habben & Wiggers.

Romane der „Gartenlaube"
für 1898:

Von
Antons Erben. W. Heimburg.
Von
Die arme Kleine. M. v. Ebner-Eschenbach.
Von
Das Schweigen des Waldes. L. Ganghofer.

Abonnementspreis der „Gartenlaube" 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Zu verkaufen.
6 schöne Schweine zum Weiterfüttern, darunter auch zur Zucht geeignete Mutterschweine.
Klein-Grashaus bei Jever. J. H. Schröder.

Buchweizenmehl.
J. H. Cassens, Neuestraße.

Große Messina-Citronen,
feinschalig und haltbar, per Dutzend 75 Pf., empfiehlt
Aug. Jaritz.

Glasurte Thonröhren
mit Muffen
sind wieder in allen Größen vorräthig.
Jever. A. B. Süssmilch.

Ein schönes **Klavier** hat billig zu verkaufen
Sillenstede. H. Kruse.

Zu verkaufen.
Eine neue Erdkarre.
Cleverns. B. Gerdes, Schmied.

Männer-Turnverein Hooksiel.

5. Stiftungsfest
am Mittwoch den 12. Januar.
Programm.
1. Pflicht- und Kürturnen am Reck.
2. Gemeinschaftlicher Gesang (Froh und frei).
3. Gut Heil! Turnerspiel in 3 Aufzügen.
4. Lieutenant Degen und sein Bursche. Hum. Scene mit Gesang.
5. Pyramiden-Gruppen.

Hierauf:
Ball.
Anfang des Festes präzise 7 Uhr.
Der Sprecher.

Freitag den 14. Januar
Herren- und Damenklub
mit Tanz.
Es ladet freundlichst ein
Hormersiel. W. Wolken.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen.
Jever, Schloßstraße. C. Altona.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein accurates Mädchen, welches melken kann.
Jever, Waagestraße. Josephs.

Zum 1. Mai ein erfahrenes Mädchen.
Frau Abt.

Auf Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen.
Aug. Jaritz.

Zum 1. Mai d. J. ein ordentliches Dienstmädchen, welches melken kann.
Jever, Steinstraße. David Feilmann.

Gesucht.
Zum 1. Februar ein nicht zu junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, sowie zur Aushülfe im Laden, bei Familien-Anschluß.
Bant, Werftstr. Nr. 18. M. Henning.

Suche auf sofort eine **Haushälterin.**
Addernhausen. Th. Dirks.

Die unberechtigte Ueberwegung über meine Gründe zu Pöttken ist hiermit verboten.
Möns. Gerd Oltmanns.

Ich erkläre hiermit, daß ich nicht die Absicht gehabt habe, Fräulein Meents von Friederikensiel durch die in Buns Wirthshause über sie gemachte Aeußerung zu beleidigen und nehme dieselbe daher zurück.
Hohenkirchen. Gerdes.

Zu vermiethen. **Auf sofort oder später eine kleine freundliche Stube an bester Lage, event. auch passend als Ladenstube. Offerten unter A. B. postl. Jever 102.**

Theater in Jever.
Konzerthaus.
Direktion: Heinrich Scherbarth.
Dienstag den 11. Januar 1898.
Erhöhte Preise.
Erstes Gastspiel des Herrn **Anton Hartmann** vom Stadttheater in Frankfurt a. M.
Deutschlands Freiheitsstreben anno 1809
oder:
Der Mennonit.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., Galerie 60 Pfg. Schüler auf 1. Platz 60 Pfg.
Tagesverkaufspreis: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk. bis abends 6 Uhr bei **Gebr. Tiarks.**
Abonnements-Billets haben gegen Nachzahlung von 50 Pfg. Gültigkeit.
Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende 9½ Uhr.

Handwerkerverein
für Stadt und Amt Jever.
Generalversammlung
Sonntag den 16. Januar nachmittags 3 Uhr
im Adler zu Jever.

Tagesordnung:
1. Feststellung der Statuten;
2. Regelung des Herbergswesens;
3. Aufnahme von Mitgliedern;
4. Entgegennahme von Beiträgen;
5. Verschiedenes.

Sämmtliche Handwerksmeister aus Stadt und Land werden hiermit eingeladen.
Jever, 1898. Der Vorstand: Windels.

Hôtel zum schwarzen Adler.
Sonntag den 16. Januar
2. Bürger-Kasino.

Freitag den 14. Januar
Heren- und Damenklub.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Siebetshaus. E. Rippen.

Schortens.
Sonntag den 16. d. M.
große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet Joh. Gerdes.

Geburts-Anzeige.
Statt Ansage.
Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut
Th. D. Theilen und Frau,
Annchen geb. Müller.
Schortens, 1898 Januar 8.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Mittheilung.
Verlobte:
Friederike J. O. Wilken
Bernhard Toben.
Altfunnixsiel, Toquard,
z. Z. Berdumer-Hammrich, z. Z. Bischweiler,
im Januar 1898.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unsere Tante, die Wittwe des weil. Gärtners G. Meyer,
Friederike Meyer geb. Klock,
in ihrem 86. Lebensjahre, welches Allen hiermit zur Anzeige bringen
die Angehörigen.
Jever, 8. Januar 1898.
Beerdigung findet Mittwoch den 12. d. Mts. nachm. 4 Uhr vom Sophienstifte aus statt.

Danksagung.
Allen, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter ihre Theilnahme bezeigten, unsern herzlichsten Dank.
Familie Warntjen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 8. Dienstag den 11. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die deutsche Kriegsmarine im Jahre 1897.

Die Marine ist im verflossenen Jahre um ein bedeutendes Stück vorwärts geschritten.

Der Zuwachs an Schiffen war in keinem Jahre größer als 1897. Es sind nicht weniger als sechs große Schiffe vom Stapel gelaufen: Das Panzerschiff 1. Klasse Kaiser Wilhelm II. am 14. September in Wilhelmshaven, der Panzerkreuzer Fürst Bismarck am 25. September in Kiel, und die vier Kreuzer 2. Klasse Viktoria Louise am 29. März in Bremen (Weserwerft), Hertha am 14. April in Stettin, Freya am 11. Mai in Danzig und Vineta am 21. Dezember ebenfalls in Danzig. Zum Bau des Panzerschiffes Kaiser Wilhelm II. hat die kaiserliche Werft in Wilhelmshaven von der Kiellegung bis zum Stapellauf nur dreiviertel Jahre gebraucht, während bisher auf deutschen Werften 15 und auf englischen mindestens elf Monate zum Bau eines erstklassigen Schlachtschiffes verwendet wurden. In dem Fürst Bismarck hat die deutsche Marine den ersten Panzerkreuzer erhalten. Diese Schiffsgattung, von der andere Marinen bereits seit mehreren Jahren mehrere Vertreter aufweisen, fehlte bisher in Deutschland. Um die Lücke einigermaßen auszufüllen, wurden die drei ältesten Panzerschiffe König Wilhelm, Kaiser und Deutschland in die Klasse der Panzerkreuzer einrangirt, obwohl weder Maschinenstücke noch Bauart den Anforderungen eines Kreuzers entsprechen. Durch die vier zweiklassigen Kreuzer der „Hertha"-Klasse wird dem Kreuzermangel im wesentlichen abgeholfen.

Infolge dieses Zuwachses an neuen Schiffen zählte die Flotte am Jahresschluß ohne die mehr als 100 Boote umfassende Torpedoboots-Flotte im ganzen 94 Schiffe (gegen 88 im Vorjahr), nämlich 19 (21) Panzerschiffe, 13 (13) Panzerkanonenboote, 22 (18) Kreuzer, 3 (3) Kanonenboote, 10 (10) Avisos, 17 (14) Schulschiffe und 10 (12) Schiffe zu besonderen Zwecken.

Aus der Liste der aktiven Kriegsschiffe gestrichen wurden die Kreuzer 3. Klasse Marie, Olga und Sophie unter gleichzeitiger Ueberführung in die Klasse der Schulschiffe, ferner der alte Holzkreuzer Freya, der für 6500 Mark an eine Kieler Privatwerft verkauft wurde, das Vermessungsschiff Nautilus und Hafenschiff (ehemals Kreuzer) Luise. Auf Stapel gesetzt wurden im verflossenen Jahre das Panzerschiff 1. Klasse Ersatz König Wilhelm in Kiel, der Kreuzer 4. Klasse G, ein von seinen Vorgängern abweichender, bis in die allerjüngste Zeit modernisirter Typ, ebenfalls in Kiel, und der Kreuzer 2. Klasse N (zur Hertha-Klasse gehörig) in Stettin.

Eine weitere Stärkung erhielt die Flotte durch die Modernisirung zweier Panzer der Sachsen-Klasse. Diese Klasse umfaßt die bisher stets in der zweiten Division des ersten Geschwaders vereinigt gewesenen Panzer 3. Klasse Baden, Bayern, Sachsen und Württemberg. Diese Panzer sind die ersten in Deutschland gebauten und genügten hinsichtlich ihrer Kessel und Maschinen nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit. Nachdem der Reichstag die für eine Modernisirung erforderlichen Mittel bewilligt hatte, wurden zunächst Baden und Baiern, und zwar beide auf Privatwerften (Germaniawerft in Kiel und Schichauwerft in Danzig), umgebaut, da die kaiserlichen Werften mit Arbeiten überhäuft waren. Beide Schiffe sind vor kurzem fertig geworden, so daß Baden bereits im November unter Flagge trat, als Flaggschiff der zweiten Division des ersten Geschwaders. Baiern wird in den nächsten Tagen unter Befehl des Korvetten-Kapitäns Etienne in Dienst treten. Dafür traten Sachsen und Württemberg außer Dienst, um gleichfalls modernisirt zu werden.

In der Verwaltung der Marine ist durch den Wechsel des Staatssekretärs eine bedeutungsvolle Wandlung eingetreten. Nachdem der Reichstag im März mehrere als nothwendig bezeichnete Kreuzer abgelehnt hatte, trat Admiral Hollmann am 1. April von der Leitung des Reichsmarineamts zurück und wurde durch den Kontreadmiral Tirpitz, bis dahin Chef der Kreuzerdivision in Ostasien, ersetzt. Den Befehl über diese Division übernahm an Stelle des Herrn Tirpitz der Kontreadmiral v. Diederichs, der jetzt seit dem 11. Juni die Division führt. Diese Division, die sich aus den Kreuzern Kaiser, Prinzeß Wilhelm, Irene und Arcona zusammensetzt, ist in den letzten Wochen fast täglich genannt worden infolge der Mitte November erfolgten Besetzung der Bucht von Kiaotschau. Unmittelbar nach der Landung in jener Bucht erging der Befehl zur Erweiterung der Division zu einem Kreuzergeschwader, dem eine aus dem Kreuzer 1. Klasse Deutschland, dem Kreuzer 2. Klasse Kaiserin Augusta und dem Kreuzer 3. Klasse Gefion unter Befehl des Kontreadmirals Prinz Heinrich zu formirende zweite Kreuzerdivision beitreten soll. Zum Chef des Geschwaders wurde am 24. November Kontreadmiral v. Diederichs unter gleichzeitiger Beförderung zum Vizeadmiral ernannt. Ferner wurde angeordnet, daß zur Verstärkung des Kreuzergeschwaders ein Landungskorps gebildet werden solle. Dasselbe trat am 15. Dezember als Marine-Infanteriebataillon unter Kommando des Majors von Lossow und als Matrosen-Artilleriedetachement unter Kommando des Kapitänlieutenants Grapow. Das Marine-Infanteriebataillon wurde formirt aus je 2 Kompagnien jedes Seebataillons, zu denen noch Freiwillige aus allen Armeekorps traten. Den Stamm des Artilleriedetachements stellten die 4 Matrosen-Artillerieabtheilungen unter Hinzutritt Freiwilliger aus der Armee. Letztere gab ferner an das Landungskorps ab 3 Artillerie- und 2 Ingenieur-Offiziere, sowie die Geschütze. Am 16. Dezember ging Prinz Heinrich mit den Schiffen Deutschland und Gefion, am 19. Dezember der Lloyddampfer Darmstadt mit dem Marine-Infanterie-Bataillon, am 21. Dezember Dampfer Crefeld mit der Artillerie nach China in See. Ein solches Aufgebot von Truppen, deren Kopfstärke nahezu 5000 erreicht, hat Deutschland niemals vorher in außereuropäischen Ländern entwickelt.

Außer in China hat Deutschland mit Schiffen zum Schutze seiner Angehörigen in Haiti vorgehen müssen. Das Erscheinen der beiden nur schwach armirten Schulschiffe Stein und Charlotte im Hafen von Port-au-Prince genügte, um die Regierung der Negerrepublik gefügig zu machen. Gleichzeitig wurde aber auch im Dezember der Kreuzer 4. Klasse Geier nach Amerika entsandt, um die seit Jahren unbesetzte ostamerikanische Station einzunehmen.

Während des griechisch-türkischen Krieges endlich kreuzte vor Kreta der im Februar dort aus der Heimath eingetroffene Kreuzer Kaiserin Augusta, der Mitte November nach Kiaotschau abging, wo er inzwischen eingetroffen ist. Für ihn ist das Panzerschiff 3. Klasse Oldenburg nach Kreta entsandt worden. In Kamerun ist das Kanonenboot Hyäne durch Wolf ersetzt worden. Letzteres ist am 1. Weihnachtstage eingetroffen. (N. f. St. u. L.)

Privat-Bekanntmachungen.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Friedrich Carl August Böttcher gehörige, bei Heidmühle in unmittelbarer Nähe der Bahnstation belegene

Häuslingsstelle

mit Garten und plm. 4 Matten Landes

soll vom 1. Mai d. J. an auf 6 resp. 3 Jahre verpachtet werden.

Termin zu dieser Verpachtung wird angesetzt auf

Freitag den 14. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

in Deckers Wirthshause zu Heidmühle.

Pachtliebhaber werden dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird, daß die Stelle sich in einem guten Kulturzustande befindet und ca. 3 Scheffel Roggen gesäet sind.

Jever, 1898 Januar 7.

A. Tiemens.

Feinste Tischlerhölzer

sind in größeren Mengen eingetroffen.

Jever. A. B. Süssmilch.

Mein zu Sandel belegenes neuerbautes, geräumiges

Wohnhaus

nebst Scheune und einem viele ertragreiche Obstbäume enthaltenden großen Garten beabsichtige ich zum Antritt auf Mai 1898 auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Nach Belieben des Pächters kann demselben bis zu 30 Matten Land mit in Pacht gegeben werden. Wegen seiner angenehmen gesunden Lage eignet sich das Haus auch sehr für einen Proprietair. Reflektanten wollen sich bei mir einfinden.

Sandel bei Jever. **Gerhard Rieniets.**

Für Herrn Rathsherrn Müller hieselbst habe ich dessen an der Mühlenstraße hieselbst belegenes

Wohnhaus

nebst Stall und dabei belegenem, 50 Ar 87 Qum. großen Garten, in welchem sich sehr viele schöne tragbare Obstbäume und -Sträucher befinden, vom 1. Mai 1898 an auf 6 resp. 3 Jahre zu verpachten (jetziger Pächter L. Flier). Pachtliebhaber wollen mit mir unterhandeln.

Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Schwei i. Oldenb. Zu verkaufen auf sofortige Abnahme 12 beste zweijährige Ochsen, sowie einige junge belegte Kühe.

Heinr. Töllner.

Frau Wittwe Benters zu Dose beabsichtigt

Mittwoch den 19. Januar 1898 morgens präc. 10 Uhr anfg.

in ihrem Gehölz nahe an der Landstraße

50 Stämme schwere Eichen, bereits gefällt,
10 do. do. Tannen,
10 do. do. Ellern,
50 Nrn. eichene Damm- und Rollbaumpfähle,
50 do. Auslanger und Richelholz,
100 do. eichenes und birkenes Brennholz,
50 Fuder Erbsensträucher und Busch

an Ort und Stelle öffentlich auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.

Wittmund, den 30. Dezember 1897.

H. Eggers.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Verpachtung der, der hiesigen II. Pfarre gehörigen, bisher vom Landwirth C. Bargen benutzten

Landstücke,

belegen am Fedderwarder Tief, zur Größe von 1,9655 Hektar und 1,4826 Hektar, ist zweiter Termin auf

Donnerstag den 13. dieses Monats abends 6 Uhr

in Best Gasthause hieselbst angesetzt.
Pachtliebhaber werden eingeladen.
Fedderwarden, 1898 Januar 7.

A. Röver.

Letzter Termin

zum Verkauf des dem Gastwirth G. Faß zu Rüstersiel gehörigen, daselbst belegenen

Wohnhauses

mit Stall

ist auf

Montag den 17. dieses Monats abends 7 Uhr

in der Gaststube des Verkäufers angesetzt.
Neuende, 1898 Januar 8.

H. Gerdes, Aukt.

Verkauf

einer

Kellerwirthschaft.

Frau Wittwe Cramer hierselbst will ihres vorgerückten Alters wegen ihr an der Nordstraße in unmittelbarer Nähe der Bahnhaltestelle zu Bant sehr günstig belegenes Hausgrundstück zum Antritt auf den 1. Mai dieses Jahres öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und ist Termin zum Verkaufsaufsatze angesetzt auf

Montag den 24. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

im Verkaufsobjekte.

In dem im allerbesten Zustande befindlichen Wohngebäude wird seit dem Jahre 1881 von der Wittwe Cramer eine Kellerwirthschaft mit ausgezeichnetem Erfolge betrieben. Die in dem Hause befindlichen Privatwohnungen bringen eine Jahresmiethe von etwa 700 Mk. ein. Neben dem Wohnhause befindet sich ein Grundstück, welches sich zur Anlegung eines Gartens mit Kegelbahn sowohl als auch zur Verwendung als Bauplatz eignet. — Die Bedingungen sind für den Käufer sehr günstig; auf Wunsch kann ein erheblicher Theil des Kaufpreises in dem Immobile stehen bleiben.

Nähere Auskunft wird von dem Mandatar **G. Schwitters** in **Bant** (am Marktplatze) bereitwilligst ertheilt.

Um den vielfachen an mein Etablissement gestellten Anforderungen in ausreichender Weise genügen zu können, habe ich Veranlassung genommen, mit dem **1. Januar 1898**

eine Geschäftsstelle in Berlin

einzurichten. Dieselbe befindet sich daselbst **SW. Blücherstrasse 14,** und hat deren Leitung und Verwaltung

Herr Civil-Ingenieur Otto Peine

ebendaselbst übernommen.

Um gefl. Kenntnißnahme bittend, zeichne hochachtungsvoll

Julius Telge, Oldenburg i. Gr.,
Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Schiffbauanstalt.

Habben & Wiggers, Jever.

Dampfsägewerk,
Horizontalgatter, Kreis- und Bandsäge,
Dampfmühle,
täglich im Betriebe.

Für Frau D. A. Mennen Wwe. in Jever werde ich die bereits früher zur Verpachtung ausgebotenen, im Pakensergroden und bei Wüppels belegenen

Weideländereien

zur Größe von 3,6299 ha bezw. 3,2465 ha

Freitag den 14. Januar d. J. nachmittags 3½ Uhr

in H. Buns Wirthshause hieselbst öffentlich an den Meistbietenden auf mehrere Jahre verpachten.
Pachtliebhaber werden eingeladen.
Hohenkirchen, den 9. Januar 1898.

H. Jürgens.

Von dem Landgute Gr.-Hauskreuz habe ich

4 Hämme

beste Weideländereien

in Auftrag auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Größe der einzelnen Landstücke beträgt 1,5159, 1,6570, 1,3674 und 1,7897 Hektar. Es können dieselben indessen auch zweckmäßig in 2 Loosen und zwar die beiden erst- und die beiden letztgenannten Hämme zusammen, verpachtet werden.

Sonnabend den 15. Januar d. J. bin ich von 4 Uhr nachmittags an in D. Garms Wirthshause zu Wiefels zur Verpachtung anwesend.
Pachtliebhaber werden eingeladen.
Hohenkirchen, den 9. Januar 1898.

H. Jürgens.

Verkauf

von

Immobilien.

Folgende Grundstücke sollen

Dienstag den 18. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

in der Waage hies. zum Antritt am 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. **in der Nähe von Jever belegene sogen. Strohhütten-Aecker, groß 1 Hektar 19 Ar 4 Qm., zum Gemüsebau geeignet,**
2. **2 Hektar 84 Ar 32 Qmm., in der Nähe des Bahnhofs im Moorlande belegenes, im besten Kulturzustande befindl. Weideland,**
3. **46 Ar 73 Qmm. Ackerland, zu Moorwarfergast belegen,**
4. **ein an der Waagestraße in Jever belegenes Wohnhaus m. Scheune, bislang von H. Andrée bewohnt worden, für einen Fuhrmann oder zu einer Milchwirthschaft passend.**

Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen.
Jever. A. G. Andrée.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel zur Erlang. eines starken Haar- u. Bartwuchses — Verhindrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausndf. bewährt, ist allen Pomaden, Tinctur. u. Balf. entsch. vorzuz.

Erfolg garantirt!

à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. und Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Einf. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefdr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Prima Brechspargel

vorräthig bei **J. H. Cassens.**

Revidirte Gemeinde-Ordnung,

geh. 1 Mark,

vorräthig in der Buchhandlung von
C. L. Mettcker & Söhne.

Verlegte meine **Wohnung** von Birkenstraße 21, Ecke Gr. Weidestraße, nach

Philosophenweg 12,
Ecke Gr. Weidestraße,

Dr. Hornkohl,

Frauenarzt, Bremen.

Herr Landwirth W. E. Popken zu Sengwarden-altendeich, Gemeinde Sengwarden, beabsichtigt zum Antritt am 1. Mai 1898 das von ihm bewohnte

Landgut

daselbst (mit Ausnahme einiger Parzellen öffentlich meistbietend durch mich versteigern zu lassen. **Letzter** Termin hierzu wird angesetzt auf

Dienstag den 18. Januar 1898 nachm. 3 Uhr

in G. Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden.

Der zu verkaufende Komplex hat eine Größe von 28 Hektar 80 Ar 17 Qm, mit 1655 Mk. 95 Pf. Grundsteuerreinertrag und 75 Mk. Gebäudesteuerwerth. Die Ländereien sind bestes Grodenland, mit ca. 18 Matten alten Weiden; dieselben befinden sich in gutem Kulturzustande und sind rein von Kiddel. Das Landgut liegt plm. 0,5 Klm. von der Chaussee Inhausen-Rüstersiel entfernt.

Nach Wunsch des Käufers kann der Antritt auch erst Mai 1899 erfolgen.

Zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bin ich gern bereit und bemerke, daß etwa 40 000 Mark des Kaufpreises gegen 3½% jährliche Zinsen in dem Immobil stehen bleiben können. Die Abhaltung weiterer Termine wird nicht beabsichtigt und dürfte nunmehr auf das abzugebende Höchstgebot der Zuschlag sofort erfolgen.

Sillenstede, 1898 Januar 8.

Albers, Auktionator.

Wünsche die Mauer-, Zimmer- und Tischlerarbeit, sowie Maler- und Glaserarbeit zu meinem Neubau zu vergeben. Zeichnung und Bedingungen können bei Unterzeichneten eingesehen werden.

H. Fimmen,
Sillenstede.

Das an der Osterstraße belegene, jetzt von Herrn Evers und Gerdes bewohnte geräumige Wohnhaus ist im ganzen oder getrennt auf den 1. Mai zu vermiethen.

J. D. Ro

Ein junges Mädchen, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau und Aushülfe im Laden oder Wirthschaft bei Familienanschluß, auch ist dasselbe nicht abgeneigt, in einer Landwirthschaft Stelle zu nehmen. Salair wird beansprucht. Näheres

Jever, am Bahnhof. J. O. Abel

Suche zu Ostern einen

Lehrling.

Hooksiel. F. Thymm, Uhrmacher

Für ein **Rechnungssteller-Geschäft,** verbunden mit Rechnungsführung, wird zum 1. Mai d. J. ein Lehrling gesucht.

Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen unter Nr. 4.

Gesucht.

Auf 1. Mai ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen gegen hohen Lohn.

Kostverloren 310. A. G. Andrée

Gesucht werden für Norden

3 Zimmermädchen, ein jüngeres Küchenmädchen, ein tüchtiges Mädchen für die Wäsche zum 1. oder 1. Juli. Näheres bei Frau Ohm, Mühlenstraße.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein Knecht und eine Magd, im Alter von 17 bis 18 Jahren.

Siebethshaus bei Jever. A. Theil

Gesucht zum 1. April ein junges Mädchen Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht.

Geestemünde, Kaiftr. 7. E. G. Peter

Gesucht.

Zu Ostern oder Mai ein Lehrling.

Inhausersiel. J. A. Harms, Zimmerm

Gesucht.

Auf gleich oder Mai ein Lehrling.

R. D. Harms, Schneidermeister

Funnix (Ostfriesland).

Gesucht.

Für einen größeren landwirthschaftlichen Gehalt (Domaine) auf Mai ein junges Mädchen Stütze der Hausfrau. Gehalt wird gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt H. Christoph

Rüstringer Hof, Jever.

Landesbibliothek Oldenburg